nahm die Versammlung Kenntnis. Es wurde hierbei der Wunsch ausgesprochen, daß der Verein nach Möglichkeit mit dem Ortsverbande Hand in Hand gehen möchte, um eine Zersplitterung unter den Berufskollegen zu vermeiden.

— **Freigabe des Handels vor Weihnachten an Sonntagen.** Die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten, an denen in Dresden der öffentliche Handel überhaupt freigegeben ist, im Volksmunde genannt der silberne und der goldene Sonntag, fallen in diesem Jahre auf den 14. und den 21. Dezember. An diesen zwei Sonntagen dürfen die Läden bis 9 Uhr abends offen gehalten werden.

— **Vorsicht! Falsche Zwanzigmarkstücke!** Es sind neuerdings, u. a. in Leipzig, nachgeahmte Zwanzigmarkstücke in den Verkehr gebracht worden, die das Bild Kaiser Wilhelms II., das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1908 und 1912 tragen. Die Goldstücke sind aus Zinn gegossen und vergoldet. Ihr Gewicht beträgt 4,7 Gramm, ist also 3,265 Gramm zu gering. Der Klang ist kurz und klapprig. Kaiserbild und Adler treten nicht scharf umrahmt aus der Grundfläche hervor. Die Buchstaben der Inschrift haben abgerundete Kanten und erscheinen dadurch dünn; dem Kaiserbild fehlt außerdem die feine Modellierung des Haupthaares.

— **Landeslotterie.** Am ersten Ziehungstage der 1. Klasse der 165. Sächsischen Landeslotterie fiel der größte Hauptgewinn dieser Klasse, 30 000 Mark, auf Nr. 106 260 in die Kollektion von Richard Dittrich, Leipzig-Reudnitz, und der zweite Hauptgewinn, 20 000 Mark, auf Nr. 104 388 in die Kollektion von Paul Lippold, ebenfalls in Leipzig.

— **„Der Kampf der christlichen Gewerkschaften"** lautet das Thema, über das morgen, Freitag, abends 8 Uhr, Reichstagsabgeordneter Behrens im Saale des Christlichen Vereins Junger Männer, Dresden-Altstadt, Ammonstraße 6, sprechen wird. Nach diesem Vortrage, der von der Freien Kirchlich-Sozialen Konferenz, Ortsgruppe Dresden, veranstaltet wird, findet eine Aussprache statt.

— **Familienabend des technischen Personals der Königl. Hoftheater.** Das technische Personal der beiden Königl. Hoftheater veranstaltet Dienstag, den 20. Januar 1914, einen Familienabend zum Besten der Platenstiftung, der Unterstützungskasse für die Witwen und Waisen des Personals. Ein Konzert unter Leitung des Herrn Dirigenten Dechert und Vorträge von Beyers Viktoriasängern werden für Unterhaltung sorgen. Tanz und eine große Gabenlotterie sind ebenfalls vorgesehen.

— **Deutsch-Evangelischer Frauenbund.** Die hiesige Ortsgruppe veranstaltet Freitag, den 12. Dezember, abends 7 Uhr, im Frauenklub, Johann-Georgen-Allee 13, 1., eine Mitgliederversammlung mit Teeabend, wobei Herr Bildhauer Sachße einen Lichtbildervortrag halten wird über: „Weihnachtsdarstellungen in der bildenden Kunst vom 4. Jahrhundert bis zur Gegenwart". Der Eintritt ist auch für Nichtmitglieder frei.

— **Weihnachts-Aufführung.** An der 32. Bezirksschule in Vorstadt Neu-Gruna finden Sonntag, den 14., nachmittags 5 Uhr, Montag, den 15., nachmittags 7 Uhr, und Dienstag, den 16., nachmittags 6 Uhr, Aufführungen des Stückes „Weihnachten im Erzgebirge" von Johannes Schneider durch Kinder der Schule statt. Ein etwaiger Reingewinn soll der Flügelkasse zugute kommen.

— **Tivoli-Kabarett (Bunties Theater).** Die vorzügliche Brettldiva Lucie Berber erzielt allabendlich mit ihren neuen Schlagern einen großen Erfolg. Desgleichen rufen die urkomischen sächsischen Typen Heinz Krügers wahre Lachstürme hervor. Um eine ganz brillante Nummer ist das Dezember-Programm durch den französischen Einakter „Pariser Leben" bereichert worden. Diesen Sonnabend findet der erste Elite-Abend dieses Monats statt.

— **Volkswohl-Theater,** Ostra-Allee, Eingang Trabantengasse. Heute Donnerstag 8¼ Uhr: „Der Salontiroler", Lustspiel von G. v. Ploser. Sonntag, den 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Die Himmelstür wird offen stehen", Weihnachtsmärchen von H. Scharrelmann; abends 7½ Uhr: „Der Stabstrompeter", Gesangsposse von W. Mannstädt, Musik von G. Steffens. Montag, den 15. Dezember, abends 6½ Uhr: „Don Carlos" von F. von Schiller. Eintrittspreise zu dieser Vorstellung für jedermann: Orchester 55 Pfg., Parkett 39 Pfg., Seitenplatz 20 Pfg. Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Glacisstraße 10, und abends an der Kasse zu haben.

— **Prozeß Rockisch.** (18. Verhandlungstag.) Durch seine Tätigkeit bei Rockisch hatte auch der Mitangeklagte Leubner gefunden, daß das von seinem Prinzipal betriebene Geschäft höchst einträglich war; er zog daher die Livree aus und machte selbst ein Bureau auf. Sofort wandte er sich auch an frühere Kunden des Rockisch, dabei ging er gegen einen derselben sehr aufdringlich vor. Zwei Wochen lang rief er diesen telephonisch an, um ihn für sich zu gewinnen. Der Zeuge war aber zu ärgerlich auf Leubner, weil dieser den Kurt Rockisch stets verleugnet hatte. Durch einen Trick hatte der Zeuge noch einen großen Betrag aus dem Prämiengeschäft mit Rockisch gerettet. Dennoch blieb er aber seinem Vorsatz treu. Um der Aufdringlichkeit des Leubner ein Ende zu machen, entschloß er sich, ihn in seiner Wohnung zu empfangen. Bei dieser Unterredung sagte er dem Leubner nicht nur gehörig die Wahrheit, sondern versetzte ihm ein paar Ohrfeigen und warf ihn hinaus. Strafantrag wegen Beleidigung und Körperverletzung hat Leubner nicht gestellt. Der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Dr. Voigt bekundet als Zeuge, daß Kurt Rockisch seine Vernehmung sehr erschwert habe. Im Vorverfahren wußte sich dieser Angeklagte auf für ihn Ungünstiges nicht mehr zu besinnen, während sein Gedächtnis sonst ein gutes war. Kurt Rockisch spielte dann den Simulanten und stellte sich geisteskrank. In dieser Zeit fertigte er einen Kassiber an, der an seine Frau gerichtet war, aber abgefangen wurde. Auf dem Zettel trug er seiner Frau auf, der Wahrheit zuwider die Behauptung zu vertreten, daß der Vater Rockischs geisteskrank gewesen und ihr Mann erblich belastet sei. Bei einer Vernehmung des Kurt Rockisch in Leipzig, an der auch der Zeuge teilnahm, warf Kurt Rockisch sich plötzlich hin, um einen epileptischen Anfall vorzutäuschen. Dieses vergebliche Bemühen gab Kurt Rockisch denn auch auf. Vor dem Untersuchungsrichter hat er zugegeben, daß er gar nicht die Absicht gehabt habe, bei den Prämiengeschäften sich einzudecken. Wie gestern festgestellt wurde, haben die Mitangeklagten Leubner und Karger von Rockisch Provisionen bezogen. Der kaufmännische Sachverständige, Bücherrevisor Götze, erklärt, daß die Buchführung in den Geschäften der Angeklagten völlig unzureichend war und die Bücher höchst unordentlich geführt wurden. Nach seinen Feststellungen hat Rockisch den beteiligten Mitangeklagten insgesamt 39 145 Mark an Provisionen gezahlt. Bei der Konkurseröffnung betrugen die Schulden etwa 90 000 Mark, obwohl die wenigsten Gläubiger Forderungen angemeldet hatten. Heute dürfte die Zeugenvernehmung beendet werden.

— **Ein deutscher Schäferhund** (Polizeihund) ist Donnerstag abhanden gekommen. Das Tier ist Ecke Reichenbach- und Werderstraße von einem Radfahrer angefahren worden und dürfte verletzt sein. Mitteilungen über den Verbleib des Hundes werden an die Polizei erbeten.

— **Die Feuerwehr** wurde gestern vormittag in der elften Stunde nach Cotta, Grillparzer-Straße 30, gerufen. Dort brannte der Dachstuhl in voller Ausdehnung. Die Ursache ist nicht ermittelt worden. — In der zwölften Stunde rückte die Feuerwehr nach Schanzenstraße 1 aus. Dort brannten im vorderen Wohngebäude Pappmaterialien in größerem Umfange. Die Ursache ist gleichfalls unbekannt.

— **Coffebande.** Der Anfang November in Kemnitz verstorbene, auch hier bekannte Lehrer emer. Karl Eduard Schöppe hat dem Zweigverein Stetzsch und Umgebung vom Evangelischen Bund, dessen eifriges Mitglied der Verstorbene war, eine beträchtliche Summe vermacht.

— **Klotzsche.** Unserer Kirchgemeinde ist vom Landeskonsistorium Herr Kandidat Schönknecht aus Meißen als Hilfsgeistlicher zugewiesen worden. — In unserer alten Kirche soll, nachdem die Renovation beendet ist, am 1. Weihnachtsfeiertage zum ersten Male wieder Gottesdienst abgehalten werden.

— **Großenhain.** Auf der Strecke Großenhain—Kottbus entwich der Arbeiter Lehmann, der dem Untersuchungsgefängnis in Kottbus zugeführt werden sollte, seinem Transportführer, indem er aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge sprang und entkam, ohne Schaden zu nehmen.

— **Mittweida.** Der Besuch des hiesigen Erziehungsheims durch Se. Majestät den König, der für Mitte Dezember in Aussicht genommen war, ist bis zum Frühjahr verschoben worden. — Der vor kurzem verstorbene Prokurist Herr Max Geißler hat der Stadt letztwillig 10 000 Mark zur Schaffung von Realschulfreistellen vermacht. — Die städtischen Kollegien erhöhten die dem Gewerbeverein für die Gewerbeschule gewährte städtische Beihilfe von 2500 auf 3000 Mark für das Jahr. Außerdem werden Unterrichtsräume mit Heizung und Beleuchtung unentgeltlich gewährt. — Bei der Vertreterwahl zur hiesigen Ortskrankenkasse erhielt die Arbeitnehmerliste der Sozialdemokraten 34 Vertreter und 69 Ersatzmänner, die Liste des evangelisch-nationalen Arbeitervereins 6 Vertreter und 11 Ersatzmänner.

— **Plauen.** Der hiesige Realgymnasialoberlehrer Thomas ist einem Rufe an das Annenrealgymnasium nach Dresden gefolgt. Thomas ist Mathematiklehrer. Der Antritt erfolgt Ostern 1914. — Die Speisung der Schulkinder seitens der Stadt hat begonnen. Von den etwa 3000 Kindern, die sich gemeldet hatten, sind 348 ausgewählt worden.

— **Reichenbach i. V.** Der seitherige Brandmeister E. Bittner scheidet Ende dieses Jahres aus dem Dienste der Feuerwehr aus. Er hat 33 Jahre in treuer Pflichterfüllung seines Amtes gewaltet und sind ihm deshalb verschiedene Ehrungen zuteil geworden. Die Stadt verlieh ihm den Titel Ehrenbrandmeister mit Berechtigung zum Tragen der Uniform.

— **Schöneck i. V.** Bei der Stadtverordnetenwahl unterlagen die Sozialdemokraten in den beiden ersten Abteilungen, siegten dagegen in der dritten Abteilung.

— **Rodewisch i. V.** Der älteste Vogtländer, der Amtmann Carl Albert Bocke, ist hier im Alter von 99 Jahren gestorben. B. war bis in die letzte Zeit rüstig.

— **Auerbach.** Der bisher bei der hiesigen Baugewerblichen Ortskrankenkasse tätig gewesene ledige Expedient Willi Rudolphs ist nach Unterschlagung von Kassengeldern flüchtig geworden. Wie jetzt bekannt geworden ist, hat er sich am vergangenen Freitag in Rothenfurt bei Freiberg am Grabe seiner Mutter erschossen. Die unterschlagene Summe soll von geringer Höhe sein.

— **Johanngeorgenstadt.** Hier ist man einem großen Zigarettenschmuggel auf die Spur gekommen. Etwa 2 Millionen Zigaretten sollen in nicht ganz zwei Monaten nach Karlsbad gepascht worden sein.

— **Oberoderwitz** (Amtshauptmannschaft Löbau). Hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— **Thierbach** bei Lobenstein. Hier brach gestern früh kurz nach 4 Uhr in dem Bauerngute von Hermann Ziermann Feuer aus, welches das neue Gebäude und die Scheune binnen kurzem in Asche legte. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Der Besitzer Ziermann kehrte noch einmal in das brennende Haus zurück, wobei er im Rauch erstickte. Die Leiche wurde verkohlt aufgefunden. Dem Feuer fielen außerdem fünf Stück Großvieh, fünf Schweine und sämtliches Geflügel zum Opfer.

— **Asch i. V.** Der Männergesangverein erhielt vom Kaiser Franz Joseph für besondere Verdienste auf dem Gebiete des Chorgesanges die goldene Medaille.

— **Reichenberg i. V.** Die hiesige Polizei hat den 25 Jahre alten Schlossergehilfen Gerhardt Paul Draht aus Reichenau in Sachsen in dem Augenblicke verhaftet, als er bei einem Altwarenhändler zwei goldene Ketten und ein Fahrrad verkaufen wollte. Die Schmuckgegenstände hatte er seiner Geliebten in Spremberg und das Rad in Reichenau entwendet. Die im Einvernehmen mit der Zittauer Polizei gepflogenen Erhebungen führten zu dem überraschenden Ergebnis, daß Draht eine große Anzahl von Fahrraddiebstählen in Zittau und Umgebung verübt hat. Bisher wurden 17 Fälle mit einer Schadensumme von 1000 Mk. festgestellt. Den größten Teil der Räder hat er in Dresden zu Gelde gemacht.

— **Militärgericht.** Wegen Fahnenflucht hat sich der zur 3. Reitenden Batterie des 12. Feldartillerie-Regiments ausgehobene Fahrer Alfred Winkler vor dem Kriegsgericht der 1. Division Nr. 23 zu verantworten. Im Sommer d. J. gelegentlich der Stellung hatte er einen Urlaubspaß erhalten, nach dem er sich am 2. Oktober d. J. beim Bezirkskommando in Dresden zu melden hatte. Die Braut des Angeklagten wußte ihn aber zu bewegen, mit ihr eine Woche vor der Gestellung nach der Schweiz zu fahren. Später scheint Winkler seine Tat wieder bereut zu haben, denn er fuhr, nachdem er sich hatte Geld schicken lassen, wieder zurück, stellte sich am 5. November freiwillig dem Regiment und gelangte sofort in Untersuchungshaft. Das Gericht nimmt an, daß sich der Angeklagte habe dauernd seiner Dienstpflicht entziehen wollen und erkennt wegen Fahnenflucht auf 3 Monate Gefängnis. — Am 25. Oktober gegen 9 Uhr früh kam der Soldat des 3. Train-Bataillons Nr. 12 Hermann Domack in die Wachtstube, um sich zu erkundigen, ob ein Unteroffizier zugegen sei. Trotzdem ein Vorgesetzter anwesend war, hat er es unterlassen, Stellung zu nehmen. Daraufhin nahm er von einem Fenster einen Brief eines Kameraden, um ihn zu lesen. Dem Kameraden schien das aber nicht recht zu sein, und die beiden gerieten in Differenzen. Ein Soldat, der gerade das Telephon zu bedienen hatte, forderte Domack etliche Male auf, ruhig zu sein, da er nichts verstehen könne. Da Domack nicht ruhig war, befahl ihm der Unteroffizier, Ruhe zu halten. Der Angeklagte reagierte weder auf diesen, noch auf zwei weitere Befehle, trat vielmehr auf den Vorgesetzten zu und meinte: „Ich gehe schon!" Der Unteroffizier wiederholte nochmals seinen Befehl, worauf Domack der Türe zuschritt, sich aber noch einmal herumdrehte und zu dem am Telephon stehenden Soldaten meinte: „Du kannst Dich nachher mal bei mir melden!" Das Kriegsgericht nimmt nur Ungehorsam und Achtungsverletzung an. Der Angeklagte leugnet während der Verhandlung die Tat, wird aber trotzdem infolge der Beweisaufnahme wegen Beharrens im Ungehorsam, einfachen Ungehorsams und Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Landgericht.** Der 1879 in Moskau geborene, im Inlande mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafte Maschinenschlosser Leonid Frost traf am 24. September in einem hiesigen Restaurant einen jugendlichen Landsmann und gab seiner Freude über die neue Bekanntschaft durch eine stürmische Umarmung Ausdruck. Dabei blieb ihm „aus Versehen" die Taschenuhr des anderen in Händen. Fr. hatte sich nunmehr wegen Rückfalldiebstahls zu verantworten, wird jedoch nur der Unterschlagung für schuldig erkannt und zu 1 Monat Gefängnis verurteilt; die Strafe gilt für verbüßt. — In zwei getrennten, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Verhandlungen haben sich wegen Sittlichkeitsverbrechens in der Richtung des § 176, 3 des Strafgesetzbuches zu verantworten: der 1882 in Buchau geborene, in Mügeln wohnende Handlungsgehilfe Friedrich Alfred Albrecht und der 1876 in Dresden geborene Geschäftsreisende Hermann Wilhelm Max Colpin. Nach mehrstündiger Beweisaufnahme wird Albrecht mangels ausreichenden Schuldbeweises freigesprochen, Colpin zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. — Vor der 6. Strafkammer als Berufungsgericht hat sich der 1851 in Dorf Wehlen geborene, in Rottwerndorf wohnhafte Mühlenbesitzer August Emil Kotte zu verantworten. Der Angeklagte soll im Juni oder Juli in einem Pirnaer Café der Kellnerin einen völlig wertlosen Dividenden- und Anteilschein einer längst verkrachten G. m. b. H. in Görlitz im Nennwerte von 40 Mk. für 30 Mk. aufgeschwatzt haben. Das Schöffengericht Pirna verurteilte den K. am 16. Oktober zu 50 Mk. Geldstrafe oder 1 Woche Gefängnis. Die zweite Instanz gelangte zur Freisprechung, da eine Personenverwechslung nicht ausgeschlossen ist. — Der Kellner Kurt Bernhard Leipziger, 1879 in Bautzen geboren, ist wegen Glücksspiels usw. am 7. Juli zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Vom 8. Juli an hat er zwei bekannten Buchmachern Schlepperdienste geleistet. Das Gericht diktiert ihm 2 Monate Gefängnis zu. — Gegen den 1890 in Penzig geborenen, mehrfach vorbestraften Kellner und Konditor Karl Paul Noack wird wegen Rückfalldiebstahls verhandelt. Am 21. Oktober besuchte der Angeklagte seinen Bruder, stahl aus einem Vertiko ein Sparkassenbuch über 400 Mark Einlage, hob 20 Mark ab und wurde bei dem Versuche, das Buch zu verpfänden, festgenommen. Das Gericht erkennt auf 4 Monate Gefängnis, rechnet aber 6 Wochen als verbüßt an. — Der Maschinenarbeiter, frühere Hausdiener F. Löhr aus Wallhausen hat vom Mai bis Oktober in 75 Fällen Kindern auf der Straße Geld abgenommen. Die Beträge schwanken zwischen 15 Pfg. und 10 Mark. Der gemeingefährliche Mensch wird zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Amtsgericht.** Wegen Milchpantscherei muß sich der in Mockritz wohnhafte Milchhändler Ernst Gustav Lorenz verantworten. Der Angeklagte lieferte seit längerer Zeit einem Speisehaus in Dresden Milch für 18 Pfg. das Liter. Die Lieferung bestand aus einem Gemisch von Voll- und Magermilch. Lorenz behauptet, daß der Kunde davon gewußt habe und damit einverstanden gewesen sei. Es machte sich zur Befragung des Kunden eine Vertagung des Prozesses erforderlich. In der neuerlichen Verhandlung widerlegt der Kunde die Behauptung des Angeklagten, der trotzdem glaubt, sich nicht strafbar gemacht zu haben, weil die Milch, die aus 7 Litern Voll- und 1 Liter Magermilch bestand, noch neun Hundertstel Fettgehalt mehr aufwies, als der behördlich festgesetzte Mindestfettgehalt beträgt. Mit Vollmilch darf aber eine Mischung nicht vorgenommen werden. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wird Lorenz zu 100 Mk. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Eisendreher Karl Arthur Wierig, 1890 in Meißen geboren, stahl seinen Sportskameraden aus den in der Garderobe hängenden Kleidern Geld usw. In einem Falle erbeutete er ein Portemonnaie mit 22 Mk. Das Urteil lautet auf 3 Wochen Gefängnis. — Die Kaufmannsehefrau Margarethe Antonie Christian geb. Süß steht unter der Anklage, drei nacheinander bei ihr in Stellung gewesene Dienstmädchen mißhandelt zu haben. Die Verletzten standen im Alter von 15 und 16 Jahren, sie hatten es höchstens 6 Wochen im Haushalte der Angeklagten ausgehalten. Die Beweisaufnahme ergibt, daß die Christian wiederholt gegen die jungen Dienstmädchen tätlich geworden war. Es liegen zwei Fälle gefährlicher Körperverletzung vor, in dem einen Falle schlug sie ein Mädchen mit dem Messer auf die Hand. In Berücksichtigung des nervösen Zustandes der Angeklagten billigt ihr das Gericht mildernde Umstände zu. Es wird auf 100 Mk. Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis erkannt.

— **Leipzig.** Das in Colditz in Stellung befindliche Dienstmädchen Ida Stephan hatte im Juli einem Kinde das Leben gegeben, es aber einige Tage nach der Geburt in Windeln gewickelt in die Mulde geworfen, in der es den Tod fand. Die Mutter hatte sich wegen Totschlags vor dem Schwurgericht Leipzig zu verantworten. Hier gab sie an, daß sie anfangs die Absicht gehabt habe, mit ihrem Kinde gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Sie habe jedoch davon abgesehen, um nicht ihre übrigen drei unehelichen Kinder mutterlos zurückzulassen. Unter Zubilligung mildernder Umstände sprachen die Geschworenen die Angeklagte des Totschlags schuldig und verurteilten sie zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

— **Zwickau.** Der Eisendreher Willy Schuster aus Kappel-Chemnitz und der Handlungsgehilfe Willy Reim aus Altwaldenburg, welche kürzlich die Monteursehefrau Lordeer in der Marienstraße am hellen Tage in ihrer Wohnung überfallen, geknebelt und beraubt hatten, wurden vom hiesigen Schwurgericht wegen gemeinschaftlichen Raubes, und zwar Schuster zu 8 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 150 M. Geldstrafe und Reim zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und ebenfalls 150 M. Geldstrafe, verurteilt. Die noch im jugendlichen Alter stehenden Verbrecher waren erst kurz vor der Tat aus der hiesigen Landesstrafanstalt entlassen worden.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Handelsregister. Eingetragen wurde: die Firma Franz Spindler Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden, daß das Stammkapital zweiundfunfzigtausend Mark beträgt und daß zum Geschäftsführer bestellt ist der Kaufmann Max Müller in Dresden; — betr. die Firma Meißner Ofen- und Porzellan-Fabrik (vorm. C. Teichert) in Dresden, Zweigniederlassung der in Meißen unter der gleichen Firma bestehenden Aktiengesellschaft, daß Prokura erteilt ist dem Kassierer Robert Max Bennewitz in Meißen; — daß die Firma Dampfturbinen- und Ventilatoren-Bau Kohl & Trache Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden ihren Sitz nach Andernach a. Rh. verlegt hat; — betr. die Firma Köhler, Spiller & Co. Zweigniederlassung Dresden in Dresden, Zweigniederlassung der in München unter der Firma Köhler, Spiller & Co. bestehenden offenen Handelsgesellschaft, daß die Zweigniederlassung in Dresden aufgehoben worden ist und die Firma und die dem Kaufmann Emil Wendel erteilte Prokura erloschen sind; — daß die Firma Franz Spindler in Dresden nach Uebertragung des Handelsgeschäfts auf eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung erloschen ist.

Vereinskalender für heute:

Bund für kirchl. Fortschr.: Oeffentl. Verk., 8¼ Uhr, Carolagarten.
Dresdner Orpheus: Probe, ½9 Uhr.
Dresdnische Singakademie: Probe, T. 7½, H. 8½ Uhr.
Fortschritt, Ver. Gabelsb. Sien.: Monatsversl., 9 Uhr, Vereinslok.
Fr. Vereinig. ehem. Unteroffiz.-Sch.: Vers., 8 U., St. Petersburg.
Geb.-V. f. d. S. Schw., Abt. f. Gesch.: Sitzung, 8 Uhr, Ref. Kneiß.
K. S. Mil.-V. Pioniere: Monatsversl., ½9 Uhr, Vereinslokal.
Klub Kurzhaar: Vortrag, ½9 Uhr, Zoologischer Garten.
Martin-Luther-Kirchen-Chor: 7½ Uhr, Taubmann, Deutsche Messe.
Robert Schumannsche Singakademie: Probe, D. 8, H. ½9, K. Konf.

Aus der Geschäftswelt.

: Die **Firma Hermann Herzfeld** bittet uns, mitzuteilen, daß sämtliche Schlosserarbeiten an ihrem Neubau, sowie das vergoldete Geländer der großen Freitreppe von Herrn Schlossermeister **Hermann Habrich,** Dresden, angefertigt worden sind.

: Unter den vielen tausend Spielen nimmt **Richters Anker-Steinbaukasten** eine Ausnahmestellung ein und mit Recht wird ihm die Bezeichnung: „Des Kindes liebstes Spiel" beigelegt. Die vielen Dankesäußerungen von Eltern und Lehrern beweisen immer von neuem, welch hoher Wertschätzung sich Richters Anker-Steinbaukästen erfreuen. Die reichillustrierte Baukasten-Preisliste wird von der Firma F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt, kostenlos verschickt; sie gibt gleichzeitig Aufschluß über die überaus beliebten Kugelmosaikspiele „Meteor" und viele Geduldspiele zu sehr billigen Preisen.

Jede Mutter sollte bei Neigung zur Verstopfung, träger Verdauung und den daraus entstehenden Beschwerden ihrer Kinder den **„Calisig"**-Feigensirup, das wohlschmeckende, sicher und milde wirkende Mittel zur Regelung des Stuhlganges anwenden.

In allen Apotheken zu haben, in Originalflaschen mit genauen Anweisungen für Kinder jeden Alters wie für Erwachsene zu Mk. 1.50; extra große Flasche Mk. 2.50.

Bestandteile: Syr. fici Californ. 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Carsond. comp. 5.